

Diese „Generalprobe“ verzaubert

Eine Woche vor der Waldweihnacht: Keine Berührungsängste mit dem „Gäubodn Gschwerl“

Forsthart. Die „Zweite Adventshütte“ in Forsthart gilt seit vielen Jahren als „Generalprobe und Tor“ zur märchenhaften Waldweihnacht. Am vergangenen Sonntag erwartete die zahlreichen Besucher mit dem Auftritt des „Gäubodn Gschwerl“ aus Straubing ein erster Höhepunkt im Rahmen der adventlichen Publikumsmagnete.

Punkt 16 Uhr wurden die Tore des weihnachtlich geschmückten Geländes der Familie Maierhofer geöffnet. Unzählige Lichterketten und leuchtende Christbäume tauchten das kleine Wäldchen in romantisches Licht. Bei Würstsellemeln, Punsch, Glühwein und alkoholfreien Getränken genossen Groß und Klein das außergewöhnliche Flair.

Robin Lindinger, Vorsitzender der Freiwilligen Feuerwehr Forsthart, begrüßte im Besonderen Bürgermeister Siegfried Lobmeier sowie Ehrenbürger und Ehrenringträger der Gemeinde Künzing. Ein großes Kompliment sprach Lindinger allen Helfern aus, die „mit einer Wahnsinnsleistung“ in rekordverdächtigter Zeit die über 30 Zentimeter hohe Schneedecke auf dem Areal mit Baggern abgetragen und Hackschnitzel darauf verteilt haben.

Das Gemeindeoberhaupt sprach „Robin und seiner Mannschaft“ größtes Lob aus. Sie haben „sich ehrenamtlich den anstehenden Herausforderungen zum Gelingen der Adventshütte und der Waldweihnacht gestellt und diese sagenhaft gemeistert“. Das ist der



Die bösen Mächte der Unterwelt versuchen – vergeblich – Engel Sophia und ihren Freund „Brrr“ zu trennen.

– Fotos: Brumm



Hinter dieser imposanten Maske verbirgt sich Bernd Huber, Vorsitzender des „Gäubodn Gschwerl“.



Leider kamen diese Gesellen der Aufforderung, freundlich zu lächeln, nicht nach.



Der Heilige Nikolaus und seine Engel hatten am Ende der Vorstellung für jedes Kind eine Süßigkeit parat.

„Spirit der Waldweihnacht“, honorierte Lobmeier.

Voller Freude und Stolz kündigte der Vorsitzende den nachfol-

genden, spektakulären Auftritt des „Gäubodn Gschwerl“ an. Längst verbinde deren Mitglieder und die Hartler eine enge Freund-

schaft, wurde von beiden Seiten einstimmig bestätigt. Um vor allen bei den Kindern mit den furchterregenden Larven keine

Ängste zu schüren, zeigten sich die „rauen Gesellen“ der Truppe vor und nach ihrer beeindruckenden Show dem Publikum ohne

Masken, warfen sich vor den vielen Handys und Fotoapparaten in Pose und beantworteten bereitwillig an sie gerichtete Fragen.

Unter den Klängen mitreißender Musik betrat schließlich ein Drehorgelspieler die Szene und eröffnete das emotionsgeladene Spektakel. Hinter der Titelrolle des neu entstandenen Stücks verbarg sich niemand anderes als der Heilige Nikolaus, der die Besucher „in eine Welt der Geschichten“ entführte. Lange Zeit lebten Engel und Teufel friedlich Seite an Seite. Die bayerisch sprechenden Bewacher vor Ort beschützten die Grenze zur dunklen Welt. Eines Tages begegnet dem Engel Sophia eine Gestalt namens „Brrr“, der aus der Unterwelt über die Grenze kam, um Gutes zu tun. Sophia fürchtet sich nicht vor dem unheimlich aussehenden Gesellen, sondern erkennt das gute Herz hinter der grusligen Fassade. Die beiden freunden sich an. Vergeblich versuchen die düsteren Gestalten aus dem Reich der Finsternis die beiden zu trennen, denn diese erhalten Unterstützung vom Heiligen Nikolaus und seiner Engelschar.

Bernd Huber, Vorsitzender des „Gäubodn Gschwerl“, brachte am Ende die Botschaft der Vorstellung auf den Punkt: „Habt ein gutes Herz und schaut aufeinander. Denn das ist der Geist der Waldweihnacht“.

Zu guter Letzt verteilte der Heilige Nikolaus, unterstützt von seiner Engelschar, Süßigkeiten an die Kinder.

– bs